



Sicherheitsregeln

!!!!!! Keine Trockenschüsse !!!!!!!
Jeder Teilnehmer haftet für Schäden selber.

- 1. Jeder Bogenschütze muss sich vor dem Schuss von einem sicheren Schussfeld überzeugen.**
- 2. Bei jedem Ausziehen des Bogens darf dieser nur so hoch gehalten werden, dass auch ein unbeabsichtigt lösender Pfeil nicht über den Gefahrenbereich hinaus fliegen kann.**
- 3. Wenn sich Personen oder Tiere im Gefahrenbereich aufhalten, muss SOFORT das Bogenschießen eingestellt und andere Bogenschützen gewarnt werden.**
- 4. Beim Auszug des Bogens im Spann- und Zielvorgang muss der Pfeil immer in Richtung der Scheibe bzw. Auflage zeigen.**
- 5. Grundsätzlich muss der Bogen immer so ausgerichtet sein, dass niemand durch einen sich unbeabsichtigt lösenden Pfeil gefährdet bzw. verletzt werden kann. Es darf nur geschossen werden, wenn sich deutlich erkennbar in Schußrichtung keine Personen im Gefahrenbereich vor oder hinter der Scheibe.**
- 6. Nie einen Pfeil zum Himmel schiessen.**

- Bewegen mit dem Bogen

In einem betriebsbereiten Bogen ist bereits Energie gespeichert. Reißt die Sehne aus irgendeinem Grund, dann schlagen die Wurfarmenden in die Ruhestellung zurück. Dies kann auch passieren, wenn die Sehnenaugen nicht richtig eingehängt sind. Abgesehen davon kann man auch mit den Wurfarmenden oder den Stabilisatoren andere verletzen. Also Vorsicht!

- Kein Trockenschuss

Ein Bogen gibt umso mehr Energie an den Pfeil ab, je stärker seine Zugkraft ist. Bei einem Schuss ohne Pfeil reflektiert die gesamte Energie in die Struktur des Bogens zurück. Insbesondere beim Compound-Bogen sind hier unmittelbare Zerstörungen möglich: Herausfliegen des Peep-Sights, Aushängen des Kabelgleiters, Zerbrechen der Rollen oder der Wurfarme, Reißen von Kabel oder Sehne, etc. Ordentlich konstruierte Recurvebögen halten sicher etliche Trockenschüsse aus, aber irgendwann summieren sich Mikroschäden zum großen Crash.

- Abstellen des Bogens

Ein Bogen soll nicht nur funktionieren, er soll auch hübsch aussehen. Kerben und Kratzer machen sich nicht gut, sie können aber auch zur funktionalen Schwächung führen. Hartes Aufsetzen eines Recurvebogens mit den Enden auf den Bogen kann zum Absplittern der Endenverstärkungen oder sogar zum Abbrechen des Tip führen. Sand und Schmutz in den Rollen eines Compound bewirkt verstärkten Abrieb von Sehne und Kabeln. Das Abstellen sollte auch unter dem Aspekt erfolgen, dass der Bogen nicht umfallen kann. In vielen Fällen wird ein geeigneter Bogenständer die beste Lösung sein. Hält man den Bogen in der Hand und möchte sich entlasten, dann sollte man den Bogen auf dem Stabilisator aufstützen (sofern vorhanden) oder das Tip auf der Schuhspitze abstellen. Für Compoundbögen gibt es auch eigene Gürtelschlaufen, in die man den Bogen hängen kann.

- Aufziehen des Bogens

Zum Aufwärmen oder Testen des Bogens ist es durchaus sinnvoll den Bogen auch ohne Pfeil zu spannen. Da von einem Bogen, wenn er bricht oder trocken geschossen wird, Splitter und Trümmer zumeist in Pfeilschussrichtung wegfliegen können, bzw. nahe stehende Personen von den Wurfarmenden getroffen werden könnten, muss das Aufziehen immer so erfolgen, dass der Bereich vor dem Schützen frei ist. Ein sicherer Platz ist das Aufziehen auf der Schusslinie, sobald sich niemand mehr davor befindet.

- Checken des Setups

Materialzustand: Mittelstück und Wurfarme auf Sprünge, aber auch Verdrehung überprüfen. Sehne und Kabel: Sind alle Stränge in Ordnung und alle Schutz-Wicklungen intakt? Schrauben: Kontrolle ob alle Schrauben fest bzw. sich in der Originalstellung befinden. Maße: Tiller, Aufspannhöhe, Nockpunktposition und bei Compoundbögen das Peep-Sight Pfeilaufgabe: Buttonbeweglichkeit, Buttendruck, horizontale und vertikale Pfeilausrichtung. Visier: Einstellung für den ersten Schuss kontrollieren. Sitz der Feststellschrauben überprüfen.

- Checken der Pfeile

Beschädigte Nocken oder Dellen und Risse im Pfeil können zur Beschädigung des Bogens, aber auch zu bösen Eigenverletzungen führen. Eine im Abschuss zerplatzende Nocke kann einen Trockenschuss provozieren, die Sehne kann gegen den Unterarm geschlagen werden, der Nockkegel des Pfeils kann die Sehne durchtrennen. Ein im Abschuss splittender Pfeil kann sich in die Bogenhand bohren. Tiefe Wunden entstehen! Dies gilt insbesondere bei Karbonpfeilen, deren Fasern sehr schwer wieder entfernt werden können.



Verhalten am Schießplatz und Bogensportanlagen Pfeileinlegen

- **Als erste Grundregel** muss jeder lernen, dass der Pfeil nur an der Schusslinie eingelegt wird, sobald sich niemand mehr davor befindet. Will man diese Linie vor dem Abschuss verlassen, dann muss der Pfeil wieder vom Bogen genommen werden und ist am sichersten im Köcher zu platzieren. Trägt man einen Pfeil in der Hand, dann sollte der Daumen auf der Pfeilspitze liegen. Sind die Pfeile im Seiten-Köcher umfasst man die Nocken mit der Hand.

Vermeiden grober Fehlschüsse

Es gibt kaum einen Schießplatz, der so groß ist, dass man nicht auch mit einem Anfängerbogen in die eine oder andere Richtung in fremdes, oft bewohntes, oder von Menschen besuchtes Gebiet schießen kann.

- **Die zweite Grundregel** lautet daher: Schießen nur von der Schusslinie, Ausziehen des Bogens nur aus dem Ziel heraus.

Schießexperimente wie Weit- oder Hochschießen müssen gut überlegt werden und sind auf vielen Plätzen generell zu gefährlich und daher untersagt.

Leute mit starken Bögen haben hier eine besonders große Verantwortung. Abgesehen von der Verletzungsfahr können Schüsse in fremde Gebiete auch dazu führen, dass ein Verein seinen Platz verliert.

- Freie Schussbahn

In seltenen Fällen treten Materialdefekte auf, die den Pfeil seitlich wegfliegen lassen (meist zur offenen Seite des Bogenfensters. Gelegentlich prallen Pfeile vom Rand der Zielscheibe oder im Gelände, von im Schussfeld stehenden Bäumen in einem Winkel von bis zu über 90° nach oben oder zur Seite ab. Vom Boden abfedernde Pfeile fliegen und rutschen womöglich bis zu 100m weiter! Bei schwachen Bögen in Verbindung mit einem Schießpolster oder einer stark zerschossenen Zielscheibe kann es auch vorkommen, dass Pfeile bis zu ca. 20m zurückprallen können. Daher die dritte Grundregel: Das Schussfeld muss frei sein! Sicher ist man dann, wenn alle Schützen gleichzeitig ihre Pfeile holen.

- Bogenhandhabung

Der Bogen hat zwei bis drei Enden (Stabilisatoren!), mit denen man andere stören oder sogar verletzen kann. Der Bogen ist aber auch ein Sportgerät, über das man stolpern oder in das man fallen kann. Beim Wegstellen muss man daher auch darauf achten, ob man nicht eine Falle aufgebaut hat.

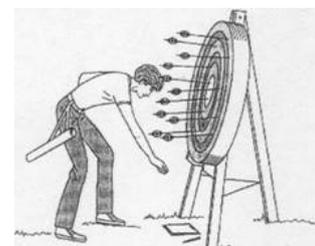
Für uns ist der Bogen ein Sportgerät, tatsächlich ist er aber auch eine Waffe. Man muss daher auch seine Gedanken dahin verwenden, ob nicht Unbefugte damit Schaden stiften können.

- Pfeile holen

Zuerst versichert man sich, dass auch die anderen Schützen das Schiessen eingestellt haben. Auf dem Weg zur Scheibe können Pfeile im Boden stecken. Mit bloßen Füßen oder in Sandalen läuft man ein größeres Risiko, sich an einem Nock zu verletzen. Aus Unachtsamkeit auf einen Pfeil getreten, kann schnell teuer werden.

Kinder neigen anfangs dazu, Richtung Scheibe zu laufen. Die Gefahr, dass sie stolpern oder gestoßen werden und dann in die Pfeile auf der Scheibe fallen, ist durchaus real. Daher nicht direkt auf die Scheibe zugehen, sondern daneben hintreten.

Speziell beim Aufheben von Scoretafeln oder Pfeilen im Bereich der Scheibe können Kopf- oder Augenverletzungen entstehen.



- Bewegungen mit Pfeilen im Köcher

Wenn man sich unbedarft oder reflexartig bückt um etwas (oft ein zu Boden gefallenes Ausrüstungsteil) aufzuheben, während man in der Nähe anderer steht, kann dazu führen, dass man sich selbst an den Nocken der im Seitenköcher befindlichen Pfeile der anderen, Kopf- oder Augenverletzungen zuzieht. Auch Pfeile im eigenen Rückenköcher sind dabei für andere eine ähnliche Gefahr.

- Pfeile ziehen

Eine Hand sollte stets den Dämpfer abstützen. Vorteile: Das Papier hält länger und die Zielscheibe kann nicht nach vorne stürzen. Von Zeit zu Zeit ist zu kontrollieren, ob sich die Scheibe durch das ständige Ziehen nicht zu steil aufgerichtet hat und vorne über zu kippen droht. Eine starre Verbindung der vorderen mit den hinteren Beinen des Scheibenständers bannt diese Gefahr.

Insbesondere bei Karbonpfeilen empfiehlt sich die Verwendung eines Pfeilziehers aus Gummi. Ist ein Karbonpfeil beim Aufschlagen oder durch einen anderen Pfeil beschädigt worden, kann man sich ansonst Karbonfasern in die Hand einziehen, die oft nur sehr schwer oder kaum wieder zu entfernen sind.

Beim Ziehen der Pfeile muss man aber auch kontrollieren, wo die anderen Teilnehmenden sind, damit man beim ruckartigen Freikommen des Pfeils niemanden mit der Nocke verletzt. Steckende Pfeile befinden sich oft in Augenhöhe und daher haben wartende einen Sicherheitsabstand zu den Pfeilen ziehenden von mindestens 11/2 Metern einzuhalten. Strikt ist darauf zu achten, dass sich zumindest in der Zughand keine weiteren Pfeile befinden, d.h. niemals Pfeile in einer Hand sammeln. Jeder gezogene Pfeil gehört daher sofort in den Köcher gesteckt.

- Pfeile aus dem Holz ziehen

Pfeile können, wenn sie nicht zu tief stecken, unter Zug mit trichterförmigen Kreisen des Schaftes aus dem Holz befreit werden, die Nocke beschreibt dabei eine Kreisbahn. Bei allen tief steckenden Pfeilen muss man um die Pfeilspitze herum das Holz mit Messern, Schraubendrehern oder Keilen lockern bzw. entfernen.

Hält man einen zweiten Pfeil an den Gefangenen, dann kann man abschätzen, wie tief das Geschoß sitzt. Hat man nur ein Messer zur Verfügung, muss man wohl um den Pfeil eine kegelförmige Vertiefung herausschnitzen. Man sollte sich dabei Zeit nehmen, weil schon viele Schützen ihren völlig unbeschädigten Pfeil bei der Operation „Free Your Arrow“ gekillt haben.

- Lärm

Viele Schützen lieben den Sport, weil er keinen Lärm macht. Krach gehört nicht zu unserem Sport, und er stört auch die Konzentration. Je besser der Schütze umso ruhiger mag er es meistens. Auch ein Gespräch nahe der Schusslinie kann da schon störend sein!

